

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeiterpartei Polens.

Nr. 321. Die 'Lodzer Volkszeitung' erscheint täglich morgens...

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrilauer 109

Anzeigenpreise: Die nebengefaltene Millimeterzeile 15 Groschen...

Hitler bei Hindenburg.

Entscheidung des Reichspräsidenten erst nächste Woche.

Berlin, 19. November. Reichspräsident Hindenburg empfing heute im weiteren Verlauf seiner Besprechungen...

Die Besprechung mit Hitler dauerte zwei Stunden. Erst am Schluß der Unterredung wurde der Staatssekretär...

In den Abendstunden des Sonnabends hatte man in politischen Kreisen den Eindruck, daß man noch nicht weiter gekommen ist.

der Erwartung Ausdruck gebracht hat, daß sie sich mit den Führern der anderen Parteien über den Gedanken einer Konzentration unterhalten werden.

Diese Erwartung hat der Reichspräsident auch Adolf Hitler gegenüber ausgesprochen, und zu verstehen gegeben, daß die Fühlungnahme Hitlers mit den anderen Parteiführern wohl inzwischen erfolgt sein werde...

Aus der Sachlage heraus, daß demnach der Reichspräsident von der Bestellung eines Verhandlungsführers abgesehen hat, ergab sich, daß die Initiative von Seiten einer der Parteien erfolgen muß.

Hitler soll's schaffen.

Er soll die Initiative zur zwischenparteilichen Verhandlung ergreifen.

Berlin, 19. November. Ueber den Ausgang der Aussprache, die Adolf Hitler heute mit dem Reichspräsidenten v. Hindenburg hatte, wird strengstens Stillschweigen gewahrt.

Strafen im Brest-Prozess noch zu niedrig

Der Staatsanwalt legt Berufung ein.

Wie der 'Robotnik' zu berichten weiß, wird der Staatsanwalt Grabowski gegen das Urteil im Brest-Prozess Berufung einlegen, da er auf dem Standpunkt steht, daß dieses Urteil zu milde ausgefallen ist.

Polnisch-jugoslawischer Freundschaftsvertrag.

Aus Belgrad wird gemeldet: Der jugoslawische Senat ratifizierte den Vertrag zwischen Polen und Jugoslawien betreffend gegenseitiger Beziehungen in Kultur- und Schulfragen.

Deutschland und der polnisch-Danziger Konflikt.

Scharfes Auftreten der deutschen Abordnung in Genf zu erwarten.

Berlin, 19. November. Die deutsche Abordnung für die Völkerbundratsstagung wird heute abend Berlin verlassen.

Gang zu bringen. Etwa Dienstag dürfte sich dann der Reichspräsident erneut über den Stand der Verhandlungen unterrichten lassen.

Das Zentrum will:

Konzentration aller arbeitswilligen und positiven Kräfte.

Köln, 19. November. Zu den Empfängen beim Reichspräsidenten schreibt die zentrumparteiliche 'Ablöse Volkszeitung' u. a.: Man gewinnt den Eindruck, daß die Aussichten, das gegenwärtige Kabinett durch ein besseres abzulösen, im Augenblick nicht ungünstig stehen.

Neurath bei Hindenburg.

Berlin, 19. November. Reichspräsident v. Hindenburg empfing am Sonnabend den Reichsminister des Auswärtigen Freiherrn v. Neurath, der sich am gleichen Tag zu der am 21. d. Mts. beginnenden außerordentlichen Tagung des Völkerbunds nach Genf begibt.

Ministerpräsident Braun spricht am Donnerstag im Landtag.

Gegen die neue Notverordnung Hindenburgs.

Berlin, 19. November. Das geschäftsführende Staatsministerium beschäftigte sich heute mit der letzten Notverordnung des Reichspräsidenten. Als Ergebnis der Besprechung wird folgende amtliche Verlautbarung herausgegeben:

Die preussische Staatsregierung stellte in ihrer heutigen Sitzung einstimmig fest, daß die gestern auf Antrag der Reichsregierung erlassene Verordnung auf Grund von Art. 46, Abs. 2, der Reichsverfassung dem Wortlaut und Geist der Entscheidung des Staatsgerichtshofes nicht entspricht.

verlassen. Die deutsche Abordnung wird insbesondere folgenden Fragen besondere Aufmerksamkeit zuwenden: 1) Der Nachfolge des verstorbenen Danziger Völkerbundskommissars Gravina; 2) Der Einführung der Plötz-Währung auf den Danziger Eisenbahnen; 3) Danziger Wirtschaftsfragen und 4) Der Agrarreform in Polen.

Die zwischen Danzig und Polen geführten Verhandlungen sind nach Auffassung der Berliner zuständigen Stellen daran gescheitert, daß Polen übertriebene Forderungen gestellt hat. Das polnische Verhalten läßt erkennen, daß es Polen weniger auf den Ausgleich der wirtschaftlichen Bedürfnisse ankommt, als darauf, Mittel und Wege zu finden, politisch in Danzig Fuß zu fassen und die Selbständigkeit der Freien Stadt Danzig auszuhöhlen.

Trotsky hält Vortrag in Kopenhagen.

Kopenhagen, 19. November. Der dänische Sozialistische Studentenverband, der Trotsky zu einem Vortrag in Kopenhagen einlud, kommt für alle Reisekosten Trotsky auf. Der Vortrag wird in einem großen Saal, der über 2000 Plätze hat, stattfinden.

Das gab's nur einmal...

Und kommt doch wieder?

Wie die Göttin der Schönheit und Flügeln dem Haupte des Zeus, so ist an einem schönen Tage des letzten Juni Franz von Papen als Reichskanzler dem Herrenklub entstiegen. Größ Gott, tritt ein — jubelten die ostelbischen Junker und die Schloßbarone, Hugenberg und Hitler und alles, was seit Jahr und Tag die Reaktion und die Knebelung des Volkes erwartet und vorbereitet hatte.

Die erste Notverordnung dieser von Volk und Parlament völlig unabhängigen Regierung schmälerte das jährliche Einkommen der Armen, der Arbeiter und der Arbeitslosen um 1 1/2 Milliarden Mark. Es folgte die Salzsteuer und die Herabsetzung der Arbeitslosenunterstützung auf durchschnittlich neun Mark in der Woche und auf den juristischen Anspruch von 6 Wochen. Das war der erste Papenstreich. Der zweite war die 'Anturbelung der Wirtschaft'.

Zu diesem Zweck wurden noch gar nicht vorhandene Steuererhöhungen bis zum Jahre 1933 an die Reichs verpfändet. Dazu Subventionen über Subventionen an die Großgrundbesitzer und Großindustriellen, insgesamt 3,3 Milliarden Mark. Aus dem 'Wohlfahrtsstaat' der republikanischen und parlamentarischen Regierungen und Vorgänger des Herrn von Papen wurde der Wohlfahrtsstaat der Reichs. Die Autarkie und die Bölle kamen ins Blühen und zur Reife, derart, daß das deutsche Volk jährlich etwa 4 Milliarden Mark mehr an erhöhten Preisen für Lebensmittel den ostelbischen Produzenten in den nimmerjahren Nazaren werfen muß. Die Politik der Autarkie führte zum Handelskrieg mit allen Abnehmerstaaten deutscher Industrieprodukte.

Ist es anders in der Außenpolitik? Selbst das kaiserliche Deutschland war im August 1914 unter der Herrschaft des 'gekronten Narren von Doorn' nicht so isoliert, wie das Deutschland des Herrn von Papen und der mit Hitler's Hilfe in die Macht gekommenen Nazibarone. Wenn damals die fränke und morche Türkei oder die bereits halbverfallene habsburgische Monarchie ihr Schicksal in die deutsche Waagschale geworfen hatten, heute im Handelskrieg und in den außenpolitischen Irrungen und Wirrungen ist auf dem weiten Erdenrund kein Freund und Gönner Deutschlands zu entdecken. Scherben und Trümmer, wohin wir sehen!

Zu Bergen türmen sie sich in der Innenpolitik. Als Herr von Papen seine autoritäre Staatsführung, die Vernichtung der Demokratie und des 'Marxismus' verkündete, da hatte er wenigstens noch Beifall der gesamten deutschen Reaktion einschließlich der Braunen Häuser. Feierlich hatte ihm Hitler die Tolerierung versprochen. Als Gegengabe wurde das SA-Verbot aufgehoben, durften sich die Hitlerbanden mit neuen Tressen schmücken und den Bürgerkrieg beginnen. Wenige Wochen später mußte derselbe Papen gegen seine berühmten und vielgeliebten 'nationalen und aufbauwilligen Kräfte' die Sondergerichte arbeiten lassen, die dem Vertrauen des Volkes in die Justiz den schwersten Stoß veretzt haben. Was übrig geblieben war an Gefühl und Glaube an das Recht, wurde von der autoritären Regierung selbst verhöhnt. Die Art und Weise, wie dieser vieldeutige Staatsführer und ehemalige Husarenleutnant im Preuzenkonflikt das höchste deutsche Gericht behandelt hat, findet in der deutschen Geschichte nicht ihresgleichen. Die Folge dieses 20. Juli? Daß die Mainlinie drohend aufgerichtet worden ist und der Mann, der sich so laut als Nachfolger Bismarcks vorstellte, drauf und dran gewesen ist, das Werk seines Vorgängers von Grund auf zu zerstören!

Aber nicht nur das Werk Bismarcks! Dieses Kabinett der Barone war im besten Zug, sechzig Jahre deutscher Geschichte so auszulösen, als wären alle Opfer und schmerzreichen Erfahrungen nutzlos gewesen. Es ist diese autoritäre Staatsführung, die den deutschen Arbeiter wiederum zu einem Bürger zweiten und dritten Grades erniedrigt und herabgesetzt hat. Mit salbungsvollen Reden-

Tagesneuigkeiten.

Das Fest der Toten.

Toten Sonntag — Totenfest. Wie am katholischen Allerseelen gedenkt man heute auch der Toten des Weltkrieges.

Fast 13 Millionen Soldaten fielen von 1914—18 oder wurden durch Seuchen und Krankheiten dahingerafft. Legt pro Meter eine Leiche neben die andere — und ihr erhält eine Leichenfront von 13 000 Kilometern! Monatslang müßten die heutigen Rekruten marschieren, um an dem schaurigen Spuk vorbeizukommen!

13 Millionen Kriegstote! — Darunter fast 2 Millionen Deutsche.

Sie liegen überall: auf hohen Bergen, in tiefen Tälern, in Wäldern, in Sümpfen, in unterirdischen Minenstollen und auf dem Grunde des Meeres. Denn nicht alle ruhen auf besonderen Kriegerfriedhöfen, von denen sich Zehntausende in allen Teilen der Erde befinden.

Hunderttausende Soldaten wurden bis zur Unkenntlichkeit zerrissen, verbrannt, vergast. Hunderttausende liegen noch heute an unbekanntem Stellen. Hunderte von Leichen werden allein in Frankreich und Belgien Woche für Woche geborgen!

Die ungeheure Strecke der ehemaligen Westfront, der furchterlichsten aller Fronten, ist eine riesige Aflce von Friedhöfen.

Friedhof an Friedhof — von der bläulichen Küste über Opem, Lille, Loreto, Arras, Somme, Soissons, Champagne, Argonnen, Verdun und Vogesen bis zu den Alpen!

Aber die Engländer haben in Flandern, in dem kleinen Umkreis um Opem, nicht weniger als 140 Ruhestätten für ihre Toten. Eine ähnliche Anzahl besaßen die Deutschen; ihre Friedhöfe sind jedoch im Laufe der Zeit zu einigen größeren zusammengelegt worden.

20 000 französische Gräber liegen auf der Loretohöhe (früher gab es hier 34 000 Gräber; 14 000 Tote sind unterbessert nach der Heimat überführt worden). Die Reste von 30 000 unbekanntem französischen Soldaten sind hier in der Krypta untergebracht, von dem nachts ein rotes Licht (die Laterne der Toten), über die Schlachtfelder blinkt.

40 000 Deutsche ruhen auf dem Riesensriedhof bei der Maison Blanche unweit Arras.

Der größte Soldatenfriedhof der Welt!

Einige Kilometer davon liegt das größte Massengrab der Welt — ein deutsches — in St. Laurent Blagny. Die Reste von 22 000 Toten schlummern hier — fern der Heimat — umgeben von 4500 Einzelgräbern.

1 250 000 Tote und Verwundete fraß die Somme — auf nur 40 Kilometern Frontbreite!

Dann die Argonnen, in denen eine viertel Million Menschen das Leben einbüßte! Und endlich Verdun mit einer Million Toten. — 600 000 Deutsche und 400 000 Franzosen!

1 Million Leichen auf einer Frontbreite von 45 Kilometern! Und ca. drei Viertel dieser Riesenzahl — 750 000 Mann — werden als vermist gemeldet. Sie wurden entweder von Granaten vollkommen zerrissen, durch Flammenwerfer verbrannt, oder liegen noch heute verschüttet.

Nachts staft ein Blinkfeuer vom 45 Meter hohen Turm am Douaumont über das furchterlichste Schlachtfeld der Weltgeschichte.

In dieser Gegend werden noch andauernd die meisten Leichenfunde gemacht.

Und so liegt Friedhof an Friedhof, von der Nordsee bis zu den Alpen, von Westen bis in den Osten hin. Allein bei uns in Kongreßpolen hat man über 450 kleinere und größere Kriegerfriedhöfe gezählt. Der Gräberberg bei Rzgow beherbergt 2000 tote Soldaten. Unzählige tausende

Scheibler & Grohman stillgelegt.

Die Kopfarbeiter nicht gekündigt. — Weit über 6000 Arbeiter ohne Verdienst.

Gemäß der Ankündigung sind gestern die Werke von „Scheibler und Grohman“ stillgelegt worden. Bereits vorgestern haben die Arbeiter Anzahlungen auf den Wochenlohn erhalten. Da die Löhne in der Firma in der letzten Zeit sehr unregelmäßig ausgezahlt worden sind, werden die Rückstände am Dienstag und Mittwoch der kommenden Woche zur Auszahlung gelangen. Der Wochenlohn, der von jedem Arbeiter bis zu seiner Entlassung einbehalten wird, wird erst am übernächsten Dienstag ausgezahlt werden.

Die Kopfarbeiter haben keine Kündigungen erhalten. Bisher ist auch nicht bekannt, ob und wann sie gekündigt werden.

Die Unterstützungen an die entlassenen Arbeiter werden am 10. Tage vom Tage der Entlassung an verpflichten.

Es ist ersichtlich, daß die Leitung der Werke keine längere Stilllegung der Werke plant, sonst wären auch die Kopfarbeiter gekündigt worden. Wahrscheinlich werden die Arbeiter nach einer gewissen Zeit wieder angestellt werden, aber bei herabgesetzten Löhnen. Und zwar spricht man von einer Lohnherabsetzung von 8 bis 12 Prozent.

Nach der letzten finanziellen Umgruppierung in der Firma (bekanntlich haben ausländische Kapitalisten, die eigentlich keine Ausländer sind, über die Hälfte der Aktien in ihren Besitz genommen, so daß der Einfluß der Familie Scheibler und Grohman auf die Firma jetzt ganz gering sein wird) wird auch eine Reorganisation sowohl der Arbeitsverhältnisse in den Werken wie auch der Verwaltung derselben vorgenommen werden.

Vorläufig ist es aber so, daß über 6000 Arbeiter ohne Arbeit und ohne Verdienst geblieben sind, und ehe ein Teil von ihnen Unterstützung erhält, vergehen wiederum 10 Tage. So weit hat man es mit den Werken der einstmalig so berühmten Firma gebracht.

Arbeiterabbau auch in der Firma Leonhardt, Boecker und Girbart.

Es wird uns mitgeteilt, daß während der gestrigen Auszahlung der Löhne bei obengenannter Firma 650 Arbeiter vierzehntägig gekündigt wurden. Diese Kündigung hängt mit den Reduzierungsabsichten der Firma zusammen. Die Kündigung hat bei den Arbeitern und deren Familien einen niederdrückenden Eindruck hervorgerufen. (a)

Advertisement for the play 'Ein Mädcl mit Tempo' at the Scala Theater. It includes the date 'den 20. November, 5.30 Uhr', the location 'Śródmiejska 15 (Cegielniana)', and information about ticket sales.

find in den majurischen Sümpfen und bei Rokitno esendig ertrunken und im eisigen Sibirien sekte sich das Massensterben der Gefangenen fort. 14 Jahre sind seitdem vergangen. Wie wenige denken jetzt, am Fest der Toten, noch dieser Opfer. 14 Jahre nach diesem größten Völkermorden sind wir vom Frieden weiter entfernt denn je. Die Rüstungen der Staaten häufen sich, die Ausgaben für diesen Zweck werden von Jahr zu Jahr größer. Und ganz Europa, die ganze Welt liegt im Starrkrampf der ungeheuren Wirtschaftskrise, sterben Menschen vor Hunger und Elend dahin.

Möge dieser Totensonntag eine erste Mahnung für jeden denkenden Menschen sein, für die Befriedung Europas, der Welt mitzuwirken, was in seinen Kräften steht, damit doch endlich die Machtstimme der Völkermassen in dieses Chaos hineindonnert: Wir wollen keinen Krieg, wir wollen Frieden!

Heute findet auf dem Gräberberg in Rzgow eine schlichte Feier statt. Im Mittelpunkt dieser Feier, die um 12 Uhr beginnt, steht eine Ansprache des deutschen Konsuls in Lodz, Herrn Dr. Mollay.

Betrieb mit einem „Nationaltheater“ in Lodz. Schon vor mehreren Wochen hatte eine Schauspielertuppe eine Aktion eingeleitet, die auf die Gründung eines

Nationaltheaters in unserer Stadt hinkliefen. Die Theaterunternehmer begannen zu diesem Zweck ein Personal zu engagieren, wie Kassierer, Billetteure usw., von denen sie sich Kauttionen in verschiedenen Höhen zahlen ließen. Diese Kauttionen wurden von den „Gründern“ des „Nationaltheaters“ für persönliche Zwecke völlig aufgebraucht. Die angestellten Künstler usw. wurden jedoch mit der Zeit ungeduldig, da sie einsahen, daß sie weder Arbeit noch irgendwelchen Verdienst erhalten würden, sondern daß sie sogar ihre hinterlegten Kauttionen verlieren könnten. Es meldeten dies daher der Lodzger Staatsanwaltschaft, die daraufhin eine stille Untersuchung gegen die schwindelhaften Theatergründer einleitete. Es sind einige Personen verhaftet worden, deren Namen jedoch mit Rücksicht auf die im Gang befindliche Untersuchung noch geheim gehalten werden müssen. Nach den bisherigen Feststellungen sind über 10 Personen um größere Beträge geprellt worden. Die Affäre soll jedoch weite Kreise ziehen. (a)

Gefragt wird ein Zeuge, der von dem im Weltkrieg 1915 verschollenen Emil Kossal irgend etwas aussagen kann. Kossal war Lehrer in Karolew bei Lomisz und diente im Militär als Kompanieschreiber im 299. Dubienki-Regiment bei Lublin und Zwangrod. Sollte jemand irgend etwas von ihm wissen, so wird er sehr herzlich gebeten, die Mitteilung darüber recht bald an K. Krzywiec, Lodz, Sienkiewicza 60, zu senden.

„Hast dich eben geirrt, Philipp.“ „Im“, hatte der getan und nach einer Pause so zu treffen gesucht: „s war wohl nig in der Stadt, was? Hier lebt man bequemer, kommt leichter zu Brot. Nicht?“ „Du irrst dich wieder, Philipp“, hatte Bruno ruhig pariert, „arbeiten muß man überall, und ich tu's hier mehr als in der Großstadt.“ „Wenn man nur etwas davon versteht, Bruno.“ „Da hast du recht. Aber uns Jürgens liegt der Arbeitstrieb im Blut und vor allem die Liebe zur Landwirtschaft. Wo aber Liebe zu einer Sache ist, ist auch Verstehen.“ „Ja — ha“, hatte der andere getroffen gelacht und gereizt gehöhnt: „Und doch bleibt man elf Jahre weg.“ „Was immer noch nicht die Liebe zur Scholle und ihrer Pflege ausschließt.“ „Aber jedenfalls kein Verstehen für die Landwirtschaft bringt.“ „Das meinst du nur, Philipp.“ „Ne, alle hier.“ „Deshalb ist's doch falsch.“ „So — so“, hatte Philipp darauf nur geäußert, weil er sah, er war dem „Studierten“ nicht gewachsen, und dann, während Bruno Hannas Gesangbuch aufhob, das zur Erde gefallen war, gefragt: „Und wie geht es deiner Frau? Kommt sie auch bald?“ „Ich habe keine Frau.“ „Na, dann doch eine Braut. Willst du denn bald heiraten?“ Bruno hätte gern, aus einem unerklärlichen Drange nach Offenheit heraus gesagt, daß er auch keine Braut besäße. Das unverkämte Ausfragen durch Philipp klenkte

aber empörte ihn so, daß es ihm etwas wie Genugtuung verschaffte, wenn er den Frager durch seine Antwort im unklaren ließ und ihn deutlich ablehnte. Deshalb entgegnete er: „Ob ich bald heirate, Philipp, ich glaube, das interessiert dich nicht.“ „Ne, tut's auch nicht.“ „Da merkst du, wie gut ich dich verstehe und durchschaue.“ Das Hin und Her der Worte war scharf und schneidend wie Säbelkreuzen im Kampfe gewesen. Auf beiden Seiten hatte eine gewisse Abneigung mitgesprochen, eine Abneigung, die Philipp gegen den „Studierten“ und Bruno gegen den Vorlauten und ihm gegenüber stets Geschäftigen empfand. Hanna hätte ihrem Bruder am liebsten ein energisches Halt zugerufen. Doch, was hätte es genützt? Er hätte doch nicht darauf gehört. Daß Bruno sich so kühl und vornehm-überlegen gewehrt, hatte sie gestreut. Bruno hatte sich vor dem Lessenhof verabschiedet und dann, was er vorher vergessen, seine Gratulation zur silbernen Hochzeit ausgedrückt. Die Eltern hatten ihn nicht eingeladen, den Nachmittag zur Feier zu kommen. Als Hanna mit dem Bruder ins Haus gegangen, hatte der gesagt: „Au, dem hab' ich's aber gegeben. Das kann er sich hinter die Ohren schreiben.“ Sie hatte erwidert: „Nein, du hast's bekommen! Aber du merkst es natürlich nicht, wenn's nicht gleich ein Schlag mit dem Holzschuh ist. — Schämten solltest du dich.“ „Was? Ich mich schämten? — Du solltest es lieber, weil du ihn noch in Schutz nimmst und ihm sicher auch noch heimlich nachläufst, diesem Hochwürdigen, der dich ärgert.“

55

Advertisement for the novel 'Bruno Jürgens Liebe' by Johannes Lüther. It includes the title in a stylized font, the author's name, and a short synopsis of the story.

Hält er seine Hand vor ihn und in diesem Moment haut ein spanischer Soldat zu. Pizarro wird leicht verletzt. Das war die einzige Wunde, die an diesem Abend ein Spanier empfing.

Atahualpa ist von seinem goldenen Thron gestürzt. Der Soldat Greife reißt ihm die königliche Borla vor der Stirn. Die Peruaner, die noch leben, sind aufgelöst in Entsetzen. Der Inka geangenen! Fliehende tragen die Kunde aus den Mauern hinaus, wo das peruanische Heer steht. Das Heer wendet sich um und stürmt über die Ebene, alle Waffen hinter sich lassend, in die schneidenden Berge. Die spanischen Reiter hinterdrein.

Aber sie müssen bald umkehren. Die Sonne ist untergegangen, es wird Nacht. Eine halbe Stunde vor Sonnenuntergang ist das Schicksal des Inkareiches entschieden. Eine sechsstündige wehrlose Peruaner wurde in dieser halben Stunde umgebracht.

Halberde stimmte einen Lobgesang an.

Der Inka sollte bei Pizarro zur Nacht essen. Pizarro hielt sein Wort. Der Inka aß bei ihm zur Nacht. Niemand weiß, was in dieser Stunde dem jungen Herrscher Atahualpa — er war kaum dreißig Jahre — durch den Kopf gegangen ist. Er ließ sich nicht merken. Eine einzige Aengstung tat er. "Das ist das Kriegsglück", sagte der Inka Atahualpa.

Am nächsten Morgen plünderte die Soldateska ein schönes Landhaus bei den heißen Quellen. Man fand Gold, Silber in Fülle und Fülle. Später, als Atahualpa gewahrte, wie das blinkende Metall die Spanier anzog, wollte er mit Gold seine Freiheit erkaufen. Er kaufte sich den Tod. Das war drei Vierteljahre nach dem Mordabend in Caxamalca.

Friedrich Wolf in Moskau. In Moskau ist Friedrich Wolf, der Verfasser des bekannten Schauspiel "Byantau" eingetroffen. Sein Stück "Die Matrosen von Catarco" wird im Theater des Zentralrats der Sowjetgewerkschafter in Moskau aufgeführt.

Ein wenig Humor.

Ueberrundene Krise.

"Wie kann sich Frau Schmitz nur bei diesen Zeiten zwei Dienstmädchen halten?" — "Ach, ganz einfach: Sie ihnen den Lohn wieder ab."

Kritischer Grund.

"Und warum haben sie ihre vorige Stellung verlassen?" — "Es war nicht mehr auszuhalten mit dem Krach in den Jungen. Er hat mit immer Sand durch das Schlüsselloch ins Auge geblasen."

Das perfekte Stubeamädchen.

Befuch: "Sind Sie gewiß, daß die gnädige Frau nicht zu Hause ist?" — "Zweifelhaft Sie vielleicht an ihrem Wort, meine Gnädige?"

Gefährlich.

"Hält deine Frau noch immer gleich in Ohnmacht, wenn du eine kleine Auseinandersetzung mit ihr hast?" — "O nein, davon habe ich sie gründlich kurirt. Mein Bruder war gerade anwesend, als es wieder einmal passierte. Da sagte ich: 'Doktor, schau dir mal so ne Frau an, siehst sie nicht in solch einer Ohnmacht gleich um zehn Jahre älter aus?' — Sie glauben gar nicht, wie schnell sie da wieder zu sich kam."

Die Garantie.

"... Und wenn ich Ihnen die 1000 Mark borge, welche Sicherheit können Sie anbieten?" — "Das Ehrenwort eines ehrlichen Mannes."

Zu viel verlangt.

"Das ist mir eine schöne Liebe — andere Männer würden für ihre Frauen durchs Feuer gehen." — "Aber Kind, das ist doch etwas zu viel von mir verlangt, wo ich doch Gummimitragen trage."



Auch Blumen fallen der Krise zum Opfer.

In der holländischen Blumenstadt Hillegon sind 15 Millionen Hyazinthen-Zwiebeln, für die infolge der Weltwirtschaftskrise keine Abnahmefähigkeit besteht, in große Erdgruben geschüttet worden.

VOLK UND ZEIT

ILLUSTRIERTE SONNTAGSBEILAGE DER „LODZER VOLKSZEITUNG“

Nr. 46 (321) Sonntag, den 20. November 1932 10. Jahrgang

Der Verrat in Caxamalca.

Von Viktor Klages.

Mit 63 Reitern und 105 Soldaten zu Fuß, unter ihnen nur drei Blüchenschnitten, näherte sich Francisco Pizarro der Stadt Caxamalca. Es war im November 1532. Noch hatte kein Europäer die Nordküste überschritten. Noch mußte feiner, was dahinter lag.

Und wie sah sie aus, die Macht des Inka Atahualpa, von dem die Eingeborenen sprachen, als sei er ein Gott, den Schneewolken entstieg, die hoch um die Bergeshäupter zogen?

Selbst: die Pässe waren unbesetzt, kein Feind wehrte, ergriffen in das Reich Peru, verfiel sich die Macht des Inka, wie dieser Heide sich nannte, kamnte ihn heilige Scheu oder wollte er eine Falle legen?

Meile für Meile über die Nordküste, ringsum nichts als Fragen. Täler tun sich auf, fruchtbare, sorgsam angebaute Täler, und nun wird man bald wissen, was für eine Bewandnis es mit diesem Atahualpa hat. In heißen Quellen, melden die indianischen Boten, soll er baden, dicht bei der Stadt Caxamalca. Morgen, übermorgen wird man ihn sehen.

Während träumen sie von Gold, der Dominikaner- mönch Vicente de Balverde marschiert voran, und die Hoff- nung belebt sich.

Pizarro und seine Leute waren lähr, ohne den Gog- net zu kennen. Ob sie ebenlo kühn gemeint wären, bevor sie ihn gefannt hätten? Hier wurde, letzten Endes, Köst- lichste aller größten Stills gemacht aus Verzweiflung. (Um nicht zu sagen: aus Angst.)

Seht da unten die funkelnde Stadt. Das ist Caxa- malca. Und da drüben, am Abhang der Sierra, was ist das? Lauter weiße Tupfen. Die Spanier hatten. Mei- lenweit am Abhang der Sierra weiße Tupfen. Das Heer- lager des Inka Atahualpa.

Hundertachtundsechzig Gerüstete, tief überzeugt davon, daß der schmutzige Schwermehirt in Estrenadura mehr wert sei als zehn Inkas, werden verteilt, tapfen unsicher vor- wärts, und manch einer wird schüchtern an die schöne sichere Stadt San Miguel im Tale von Tanguarale gebad- haben, von wo sie Ende September ausgerückt waren.

Der Tag schreiet fort, der Himmel wird düster. Es regnet. Die ersten Reiter reiten in die Stadt. Das Pferd- getropfel hallt in den Straßen. Stumm stehen die Häuser, wunderbar gemauert. Kein Mensch ist weit und breit, auch wenn man ruft, kommt nur ein schauerliches Echo zurück. Caxamalca ist verlassen, Pizarro besetzt eine tote Stadt.

Es ist schon später Nachmittag. Alle sind müde, müß- traulich, mühsam. Da muß rasch gehandelt werden. Pi- zarro will sich Gewißheit verschaffen, was es mit diesem Atahualpa auf sich hat. Hernando de Soto wird mit fünf- zehn Reitern abgeschickt; gleich hinterher reitet der Bruder des Anführer, Hernando Pizarro mit noch zwanzig Mann. Besser ist besser.

Tausende, aber Tausende bewaffneter Peruaner bilden Reihen, lassen das Häuflein Spanier passieren. Noch nie haben diese braunen Menschen ein Pferd gesehen, noch nie einen Reiter. Sie sehen wie aus Stein gemauert, und ihr Spalter weilt den Weg zum Inka.

Er empfängt die seltsamen Fremden im Hofe seines Landhauses, wo die heißen Quellen sprudeln. Mit nieder- geschlagenen Augen, das rote königliche Krängebänd, die Borla, um die Stirn gewunden, sitzt Atahualpa auf einem Kissen, spricht nicht selbst, läßt einen Höfling die Unterpal- tung führen mit dem Dolmetscher Telpillo. Hoch zu Lob halten die Inka vor dem Spanier. Keiner steigt vom Gaul.

Hernando de Soto läßt es, diesem hohen Heiden zu zeigen, was ein spanischer Heitermann ist. Er galoppiert mit seinem Strohreit auf und ab, der Regen hat zwar aufgehört, aber es sind keine Pfützen da und der De- schreit dem Inka auf die kostbaren gestickten Kleider. Mit einer Wimper zuckt Atahualpa; ein paar seiner Reiter, die vor dem schneidenden Noß nur um Schrittweite zurück- gewichen sind, läßt er noch am selben Abend hinrichten.

Die Einladung, Pizarro in der Stadt aufzusuchen und mit ihm zu Abend zu speisen, nimmt er an. Morgen, wenn die Festtage zu Ende sind, wird er kommen. Atahualpa spricht nun selbst zu dem Ritter de Soto.

Der hat, wieder im Kreise seiner Kampfenossen, Wunderdinge zu berichten. Ein König, dieser Heide! Und seine Leute wohlbespannt und wie Sand im Meer. Den Spaniern fällt das Herz in die Stiefelschäfte. Da hat- nur eins, es wieder zu erheben: Pizarro predigt den „Kreuz- zug. Mit seinen Führern macht er im geheimen einen Plan aus. Morgen, wenn der Inka kommt, wird ums Geis- geköpft werden.

Der 16. November 1532. Blutruf geht die Sonne auf, als ob sie ankündigen wollte, was heute geschehen wird. Pizarro steht die rote Sonne mit Zufriedenheit: es gibt einen schönen, klaren Tag.

Am Eingang der Stadt befindet sich ein riesiger, drei- eckiger Platz, umgeben von weiten Hallen, die den Perua- nern als eine Art Kaserne dienten. In die diesen Hallen verbirgt Pizarro seine Mannschaft. Er hat sie unterrich- et.

Sied der Engel.

Von Gerhart Hauptmann.

Auf jenen Hügel die Sonne,
Sie hat dir ihr Gold nicht gegeben;
das wehende Grün in den Feldern,
es hat sich für dich nicht gebreitet.

Das goldene Brot auf den Aedern,
dir wollt es den Sünner nicht füllen,
die Milch der weidenden Stinder,
dir sädumte sie nicht in den Fenn.

Die Blumen und Blüten der Erde,
gelogen voll Duft und voll Gütze,
voll Purpur und himmlischer Bläue,
dir säumten sie nicht deinen Weg.

Dir bringen ein erstes Grün
durch Finkenriffe getragen;
wir haben auf unsrer Heiden
ein erstes Gauden von Wind.

Wir führen am Saum unserer Felde
ein erstes Duften des Frühling's;
es blühet von unsrer Rippen
die erste Blüte des Tags.

Es leuchtet von unsrer Stäben
her grüne Schein unsrer Feinart;
es blühen im Grund unsrer Augen
die Blüten der ewigen Nacht.

Mus „Danneske Simmelfahrt“.



Berühmte Frauen-Bildnisse.
„Bildnis einer jungen Frau“
von Albrecht Dürer (1471—1528), dem größten Meister
der berühmten Renaissance.

Alle wissen, warum es geht. Die Meister sehen gewappnet
bei den gedämmten Pfeilen, die anderen halten Goldarbeiten,
Umschneide und Goldschlägen bereit.

Umschneide bricht auf. Unendlich in der Ausdehnung,
bewegt sich sein Zug gegen Caymanla. Er läßt sagen, daß
er mit allen seinen Krümmen anrückt und sie wärmen genau
so kommen, wie der Ritter be Goto in das Lager des Sula
genommen sei, nämlich bewaffnet. Pigarro heißt die Götze
zusammen.

Glücklich gewahren die Spanier, daß Umschneide, trotz
eine Viertelstunde vor der Nacht, die Zelle aufschlagen läßt.
Boten kommen und gehen. Der Sula will die Nacht drun-
ten vor den Toren herbringen und erst am nächsten Mor-
gen Einzug halten. Märrt ihn sein Schützgeist?

Pigarro erwidert, er hoffe, den Derscher bestimmt noch
zum Abendessen bei sich zu sehen.

Und Umschneide läßt die Zelle wieder abbrechen, er
kommt zum Abendessen, und weil die Spanier so freundlich
sind, kommt er mit unbewaffneten Begleitern. Pigarro
schickt ein Dankschreiben zum Himmel.

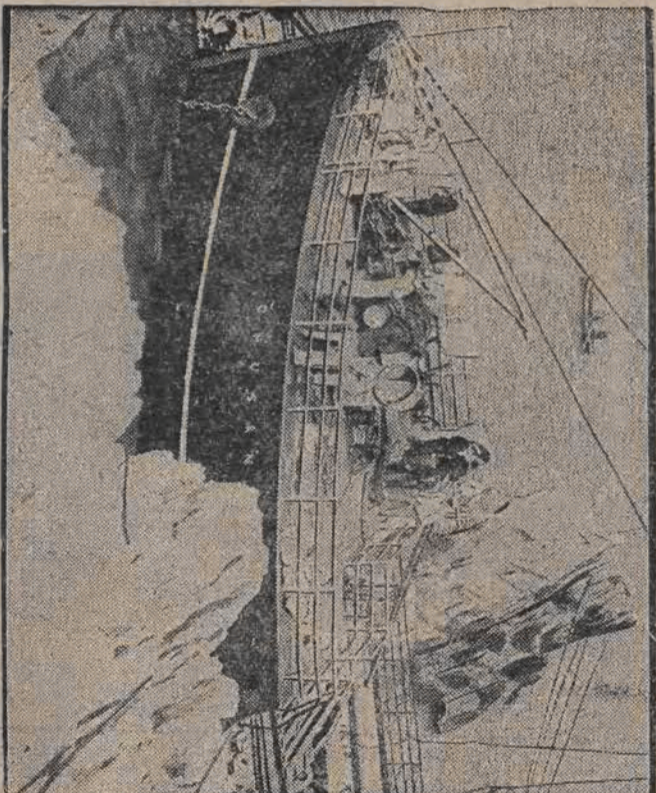
Eine halbe Stunde vor Sonnenuntergang ist der große
Blatz der Stadt Caymanla gefüllt mit etwa sechshundert
Pferanern. In ihrer Mitte, über ihren Köpfen schwebt
der Sula Umschneide auf einem Schronstiel von geschlagenem

Gold, den Köpfe auf den Schultern tragen. Sein ein-
ziger Spanier ist zu sehen.

Umschneide gebietet Galt. Wo sind die Fremden?
Da kommt, mit Märrt und Strahlitz, der Dominikaner-
mönch Mentele der Nahebe in Begleitung des Do-
metzgers Selphillo. Er hält dem Sula einen Vortrag und
reicht ihm die Bibel. Götlich hört ihn Umschneide an.
Aber als er zu begreifen beginnt, daß er seinen Gott, die
Sonne, abschwören und sich einem nie gekannten Derscher
jenseits des Meeres zinspflichtig machen soll, schwindet
keine indianische Stube. Er wirft dem Mönch die Bibel vor
die Füße.

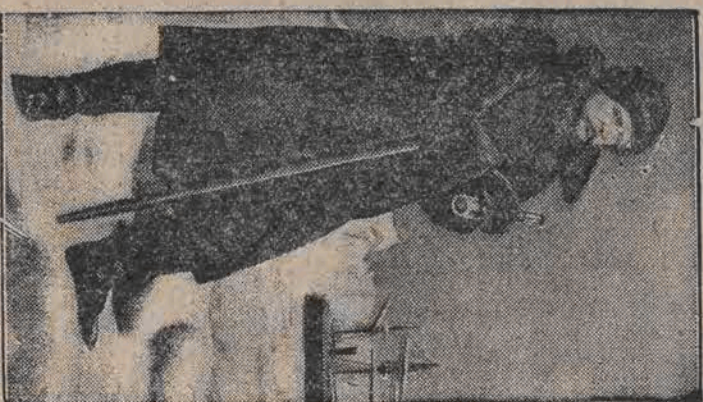
Schreiend rennt der in die Gassen zu Pigarro, wo die
Spanier noch immer verborgen sind. Sieht er die Märrt-
bild gekommen, Strangisito Pigarro weist mit einer weisen
Hand, herabredendes Zeichen. Mit dem Weisheit „San
Sago!“ führen sich die Spanier auf die völlig übertraflichen,
wehrtlosen Fremden.

Drei Märrt knollen und betreten einen heiligen
Dach. Märrt liberal. Die Fremden schleubern den Don-
nerkeil des Himmels. Tobekönig. Jubelnd haben die
Spanier Speiß und Schmet.
Sie gehen auch Umschneide zu Seite. Aber Pigarro
wehrt ihnen. Er will den Sula lebendig haben. Schließend



Schiff auf Felsen gestrandet. Der englische Dampfer

„Hulian“ ist bei der Küstfahrt aus dem thurhischen Hafen
Pseheime auf einen Felsen gestrandet, von dem er nicht heruntergerafft werden konnte. — Rechts: Zum Ge-
hen an Stoff Eric Stordensföls, den bedeutenden schwedischen Polarforscher, der vor hundert Jahren — 18. 11.
1832 — geboren wurde. Von mehreren Expeditionen nach Spitzbergen und Grönland brachte er bedeutendes wissen-
schaftliches Material heim. Er war auch der erste, der das alle Problem der nördlichen Durchfahrt durch Um-
seglung der Beringsstraße von Osten löste.

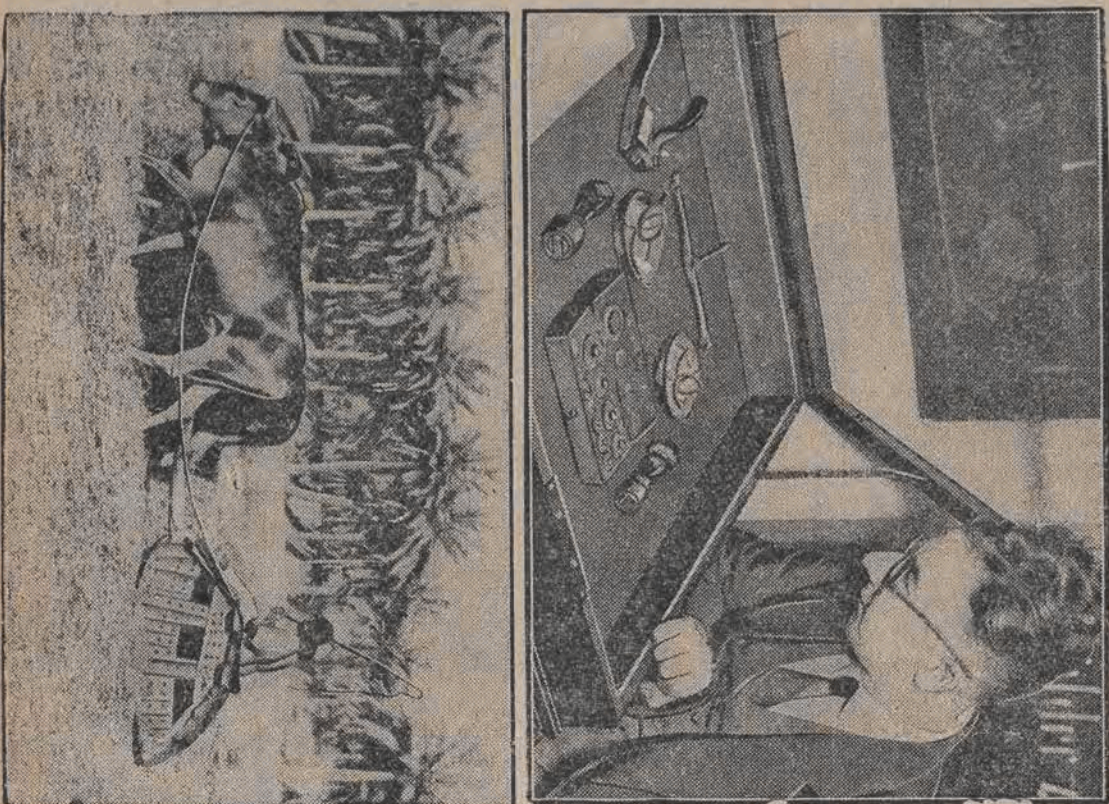


Was von der „Riobe“ gerettet wurde.

Im Postamt in Berlin werden eine Plom-
biertange, Stempel und eine Briefwaage mit
Wendeln aufbewahrt, die von dem gesunkenen
deutschen Schiffschiff „Riobe“ gerettet wurden.

Wie man im Morgenlande Korn bräut.

Im Staat haben sich auf dem Lande immer noch
erbsitzmethoden aus uralten Zeiten erhalten,
von denen unser Bild ein schönes Beispiel gibt:
das Korn wird auf dem Feld angesetzt, und
ein Ochsengeparrt zieht einen sogenannten
„Sejer“, mit dem das Korn gebrosen wird —
genau wie zu Strabons Zeiten.



Deutscher Kultur- und Bildungsverein „FORTSCHRITT“

Am Sonnabend, den 26. November, beginnend von 4 Uhr nachmittags an, veranstalten wir in unserem Vereinslokale, Nawrot-Straße 23, einen

Weihnachts-Basar

zugunsten der Weihnachtsbescherung notleidender deutschen Kinder

Ab 4 Uhr nachmittags bis 8.30 Uhr:

Verkauf nützlicher Weihnachtsgeschenke

Handarbeiten aller Art, Spielwaren, Handtaschen, Sofakissen, Schürzen, Seifen, Parfüm, Bijouterie, Plättchen usw. usw. Die vorgenannten Gegenstände sind unter dem Marktpreise erhältlich.

Am darauffolgenden Sonntag, den 27. November, ab 4 Uhr nachmittags in demselben Lokale und für denselben Zweck:

Das Programm enthält eine große Anzahl von Ueberraschungen. Nach der Verlosung: Erstklassige Tanzmusik. Eintrittskarten für den Unterhaltungsnachmittag sind in der Geschäftsstelle der „Lodzger Volkszeitung“, Petrikauer Straße 109, in den Geschäftsstunden erhältlich. Alle Mitglieder und Freunde unserer Bewegung ladet zu den beiden Veranstaltungen ein

Ab 4 Uhr nachmittags bis 8.30 Uhr:

Unterhaltungsnachmittag

Ausverkauf von Tee und Kaffee durch die Mitglieder der Frauenaktion. Vorzügliche Kuchen. Erstklassige Unterhaltungsmusik.

Eintrittskarten für diese Veranstaltung sind am Eingang erhältlich.

Unterhaltungsnachmittag

An die Besitzer der Eintrittskarten werden 300 schöne und wertvolle Gegenstände zur Verlosung kommen.

Ab 8.30 Uhr abends:

Abendunterhaltung

Im Programm: Sketch: „Auf dem Freiheitsplatz in Lodz“ (Aufführende Herr und Frau Ferber), Gesangsstück „Es wird in hundert Jahren wieder Frühling sein“, Männerquartett moderner Lieder (Walzer, Kumba, Tango, Foxtrott), Männerchor. Gemischter Chor. Darauf Tanz.

Der Vorstand.

Nawrot 27 **Baptistenkirche** Nawrot 27

Heute, Sonntag, den 20. November, abends 6 Uhr:

Ernst Gebhardt-Gedenkfeier

Anlässlich des 100. Geburtstages des großen Evangeliumsfähers. Die Chöre der Lodzger Baptistenkirchen bringen ausschließlich Gebhardt'sche Lieder und Kompositionen zum Vortrag. Eintritt frei. Die Kirche ist geheizt.

TUCHHANDLUNG

G. E. Restel 84

Einzig Verkaufsstelle:

Lodz, Petrikauer Straße 84 neben der „Freien Presse“.

Mein Verkaufsgeschäft führt neueste Herbst- und Winterstoffe aller guten Firmen des Landes in reicher Auswahl und allen Preislagen.

Die Preise sprechen für sich: pro Meter

Winter-Cheviotstoffe	17-25 ZL
„Kammgarnstoffe	20-30 „
„Poleotstoffe	25-40 „
„Ulsterstoffe	29-35 „
„Hosenstoffe	25-38 „

Schwarze Stoffe für Cut, Smoking u. Frack 27-36 „ neue Damenmantelstoffe 15-25 „

Von der richtigen Wahl des Stoffes hängt das vornehme Aussehen Ihrer Kleidung ab.

Warum schlafen Sie auf Stroh?

wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei möchtl. Abzahlung von 5 Pfund an, ohne Vorauszahlung, wie bei Barzahlung, Matratzen haben können. (Für alte Kundschaft und von ihnen empfohlenen Kunden ohne Anzahlung) Auch Sofas, Schlafbänke, Tapetens und Stühle bekommen Sie in feinsten und solidester Ausführung. Bitte zu beachten, ohne Kaufzwang!

Beachten Sie genau die Adresse:

Tapetierer P. Weiß, Stenlewieca 18, Front, im Laden.

Radio-Apparate versch. Firmen, neuer Konstruktion, Detektoren, Radio-Zubehör in mäßigen Preisen u. gütlich Reparaturen, Modernisierung u. Elektrifizierung u. Apparaten Ausbessern u. Magnetisieren u. Lautsprecher und Kopfhörer, Eia Akkumulatoren Ladestation. Bruno Goldberg, Lodz, Piotrkowska Nr. 84, Tel. 180 84.

Die letzten Schläger auf Grammophon Platten aller Marken sowie die größte Auswahl an Detektor-Apparaten zu Konkurrenzpreisen findet man stets bei Bruno Goldberg, Lodz, Piotrkowska Nr. 84, Tel. 180 84.

Strickmaschinen

10/80, 9/70, 8/80 cm, sowie Handschuhstrickmaschinen und 1 Overlocknäähmaschine billig zu verkaufen. Sämtliche Maschinen sind sofort gebrauchsfähig. A. Linke, Reitera 8, Tel. 227-81.

Darüber werden auch Reparaturen an Strickmaschinen schnell und billig sachgemäß ausgeführt.

Strickmaschine

6/40 breit, billig zu verkaufen. Rybna 1, Strickerei.

Deutsche Genossenschaftsbank

Lodz, Al. Kościuszki 47, in Polen, A.-G. Lodz, Al. Kościuszki 47, Tel. 197-94.

empfiehlt sich zur

Ausführung jeglicher Bankoperationen

Führung von

SPARKONTEN zu günstigen Bedingungen

Vermietung von Safes

in unserer neubauten, technisch ganz modernen Tresoranlage.

SPIEGEL

Erumeaus in großer Auswahl empfiehlt gegen Bar- u. Zeilzahlungen die Spiegelfabrik „SZLIF“ KILANSKIEGO 77, Telephon 158-73

Das schönste Geschenk

für den **Weihnachtstisch**

Buch

Treffen Sie schon heute die Wahl und bestellen Sie es zur rechtzeitigen Lieferung im

Buch- und Zeitschriften-Vertrieb „Volkspreffe“, Petrikauer 109

Zahnärztliches Kabinett

Główna 51 Sandomyska Tel. 174-93 Künstliche Zähne. Empfangsstunden bis 8 Uhr abends. Heilanstaltspreffe.

Dr. med. Heller

Spezial-Arzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten umgezogen nach der Traugotta 8 Empf. bis 10 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag u. 12-2 für Frauen besonders Wartezimmer für Unbemittelte — Heilanstaltspreffe.

Dr. med. NIEWIAZSKI

Spezialarzt für Haut-, Horn- u. Geschlechtskrankheiten Andrzeja 5, Telephon 159-40 Empfängt von 9-11 und 5-9 Uhr abends Sonn- u. Feiertags von 9-1 Uhr für Damen besonders Wartezimmer

Dr. med. F. TURYN

Innerer Krankheiten Spez. für Verdauungsstörungen Przejazd 19 (Kilińskiego 93) Tel. 133-05

Dr. med. Z. Turynowa

Kinderkrankheiten Przejazd 19 (Kilińskiego 93) Tel. 133-05

Venerologische Heilanstalt der Spezialärzte Zawadzka 1.

Von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Sonntags von 9-2 Uhr nachmittags. Konsultation 3 Plätze.

Dr. med. W. Eychner

Geburtshilfe und Frauenkrankheiten wohnt jetzt Cegielińska 4 (früher 86) (Neben dem Kino „Gazet“) Tel. 134-72. Empfängt von 2.30 bis 4 und von 7-8 Uhr abends

8er Schlittenmaschine

100 cm breit mit Ständer, fast neu, umständehalber zu verkaufen. Wolczanjska Nr. 112, Wohn. 24.

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 4 Uhr „Mademoiselle“; 8.30 Uhr „Jim und Jill“ Kammer-Theater: Heute 5 und 9 Uhr „Rembrandtzu verkaufen“ Teatr Popu arny: „Walzerzauber“ Jar: Revue: Wer kann Lodz befriedigen Adria: Pleite der Firma Cohn Casino: Affenmensch Corso: Die stählerne Hand — Liebe auf dem Scheidewege Grand-Kino: Liebeskommando Luna: Die Begehrte Metro: Dame mit dem Hündchen Splendid: Lied der Nacht Sztuka: Maradu

Moderne Küchen-Möbel

Korridor-Einrichtungen sowie Kinderzimmer empfiehlt zu den niedrigsten Preisen die bekannte Firma

SZ. DZIĘCIARSKI

16 Piotrkowska 16 im Hofe

Kauft aus 1. Quelle

Große Auswahl



Kinderwagen, Metallbettstellen, Federmatratzen (Patent), amerlk. Weingmaschinen

erhältlich im Fabrik-Lager

„DOBROPOL“ Lodz, Piotrkowska 73, Tel. 158-61, im Hofe

Tonfilm-Kino



„Liebeskommando“

In deutscher Sprache werden folgende Schlager gefungen: „Ich möcht' einmal wieder verliebt sein“, „Kamerad, wir sind die Jugend“ u. and. In den Hauptrollen: die reizende **Dolly Haas** und der charmante **Gustav Fröhlich**. Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends und Sonntags um 12 Uhr

Der amüsanteste und charmanteste Film. Schmissige und einschmeichelnde Musik von Robert Stolz.



Kirchengefangverein „Neol“ an der St. Johanniskirche in Lodz

Heute, Sonntag, den 20. November ds. Js. begeht unser Verein im Lokale des Männergesangsvereins „Eintracht“, Senatorstr. 7 sein

26. Stiftungsfest

mit reichhaltigem Programm. Zu dieser Veranstaltung laden wir alle Mitglieder nebst werten Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins, aufs herzlichste ein. — Beginn pünktlich 5 Uhr nachmittags. Der Vorstand.

Ueberraschungen — Gute Musik



Am 8., 9., 10. und 11. Dezember l. J. findet in den Klubsälen „Niedoczenie“ an der Przemyslanstr. 68 (vormals Braun) die

IX. allgemeine Geflügel- und Kleintierschau (Ausstellung)

statt, veranstaltet vom Lodzger Geflügelzüchterverein. — Zur Ausstellung gelangen: Hühner, Gänse, Enten, Tauben, Vögel, Kaninchen, Pelztiere, Rassenhunde usw.

Eintritt 1 Pl. für Schüler und Militärs 50 Gr. Am Freitag, den 9. und Sonnabend, d. 10. Dezember vormittags für Schulkinder in Gruppen 20 Gr. Anmeldungen der Exponate bis 1. Dezember von 6 bis 8 Uhr abends im Büro des Vereins, Petrikauer Straße 243. Das Ausstellungsomitee.



Deutscher Kultur- u. Bildungsverein „Fortschritt“ Frauenfektion

Am Mittwoch, den 23. November l. J., abends 8 Uhr pünktlich, in unserem Vereinslokale, Kamrostr. 23

Vortrag nur für Frauen

gehalten vom Leiter der chirurgischen Abteilung des Hauses der Barmherzigkeit in Lodz **herrn Dr. Eugen Schicht**

„Hygiene und Diätetik des Weibes“

Eintritt frei. Eintritt frei.

Alle unsere weiblichen Mitglieder sowie alle Freunde und Gönner unseres Vereins werden hierzu eingeladen.

Der Vorstand.

Der KONSUM

BEI DER WIDZEWSKA MANUFAKTURA S.A.

Der KONSUM veranstaltet eine

POKICINSKA 54. Zufahrt mit den Strassenbahnen N^o 10 & 16

Billige Woche

für Damen-, Herren- und Kinder-

Taschentücher

zu ungewöhnlich niedrigen Preisen.

Weisse Taschentücher
beste Qualität
große Auswahl

Bunte Taschentücher
neueste Muster
gute Qualität

Wir betreiben den **Verband von Pateten nach Sowjetrußland** auf Grund eines spez. Abkommens m. d. Handel-vertreter d. S. S. R. — Informationen werden am Orte erteilt

Große Auswahl
Widjower Waren

Wir empfehlen die Waren
der Marke **OK**
von bisher nicht dagewesener Güte

Ausschließlicher Verkauf von
**Restern, Brat u.
Secunda-Waren**

Großer Umfak

Dieses Geschäfts-Prinzip versteht uns in die Lage unserer Kundenschaft **vorteilhafte Angebote** zu machen. Ganz besonders weisen wir hierbei auf die reiche Auswahl von **Anzug-, Damen- u. Herren-Mantel-Stoffen** hin.

B. I. MAROKO & SÖHNE

Nowomiejska 8, im Hofe
Telef. 152-77

Kleiner Verdienst



Turnverein „Kraft“

..... Głowna 17.
Sonnabend, den 26. November, veranstalten wir für unsere Turner eine

SIEGESFEIER

verbunden mit Preisverteilung und turnerischen Vorstellungen. Zu dieser Feier laden wir alle unsere Mitglieder, deren wertigen Angehörigen sowie Freunde und Gönner unseres Vereines herzlich ein. Beginn 9 Uhr abends. Die Verwaltung.

Für Radioamateure

Nachstehende Lehrmeister-Bücher sind jedem Radiobesitzer zu empfehlen:

- Der Lautsprecher 3l. 0.90
- Elemente und Akkumulatoren . 0.90
- Detektor-Empfänger und Verstärker . 1.75
- Hörsen-Empfänger und Widerstandsverstärker . 1.75
- Notanschlußgeräte und Empfänger für Gleich- und Wechselstrom . 1.75
- Beleuchtung von Rundfunkvorrichtungen . 1.75

Vorrätig im Buch- und Zeitschriften-Vertrieb „Volkspresse“ Lodz, Petrikauer 109.

Oświatowe Wodny Rynek	Przedwiośnie Zeromskiego 74/76 E-c-e K. iernika	Corso Zielona 2/4	Metro Przejazd 2	Sztuka Kopernika 16	Revue- Theater Jar Kilińskiego 124
Heute und folgende Tage Für Erwachsene Kaulafische Nächte Für die Jugend: Unter der Flagge der Rechtlosen mit Ken Maynard	Die letzten 2 Tage! Lilian Harvey in ihrer neuesten Kreation Fort mit der Liebe Nächstes Programm: Legion der Straße Sonnabend, um 12 Uhr, und Sonntag, um 11 Uhr vor- mittags, Kindervorstellungen. Ermäßigte Eintrittspreise.	Heute und folgende Tage Großes Doppelprogramm I. Zum erstenmal in Lodz: Die stählerne Hand In der Hauptrolle d. beliebte Tom Mix. II. „Liebe auf dem Scheidewege“ In den Hauptrollen: Olga Sichowowa, Hans Stühwe Im Besprogr. eine Tonfilm- farce in deutscher Sprache: Glim in Deutschland Nächstes Progr.: „Die Liebe des Vanditen Camecitta.	Heute und folgende Tage Nur für Erwachsene Zum erstenmal in Lodz! Dame mit dem Hündchen Programmzugabe: Tonfilm Adria Głowna 1 Die berühmten Abenteuer zweiter Stralche GEORG SIDNEY und CHARLIE MURRAY im Film Plette der Firma Cohn	Heute und folgende Tage Großer erotischer Film Maradu mit Charles Bickford und Rose Hobart Nächstes Programm: Die geschiedene Frau Anfang der Vorstellungen: wochentags 4 Uhr, Sonnabends Sonn- u. Feiertags 2 Uhr Tramzufahrt: Arrn. 5, 6, 8, 9, 16	Heute und folgende Tage Wer kann Lodz befriedigen Mit Bronisław BRONOWSKI sowie des ganzen Ensembles Preise der Plätze: von 75 Groschen bis 3 Plotsy Sonntag 4 Vorstellungen um 4, 6, 8 und 10 Uhr

Leichsinnige Frau.

Die Tragödie in der Głównastraße.

Die Nachricht von der furchtbaren Tragödie, die sich am Mittwoch in der Głównastraße 46 abgespielt hat, hat allgemeinen starken Widerhall gefunden...

Eine genaue Aufklärung des Falls ist bisher nicht möglich gewesen. Es ist ziemlich sicher, daß sie auch nie erfolgen wird...

Rückgang des Fleischverbrauchs in Polen.

Wie von Fachseite festgestellt ist, geht der Verbrauch an Fleischwaren in Polen immer mehr zurück. Betrug er noch im Jahre 1928 pro Kopf der Bevölkerung 18,86 Kg...

Nachklänge zu der Heiratsaffäre Dr. Starckers.

Die seinerzeit viel besprochene Heiratsaffäre des Dr. Starcker wird heute vor dem Lodzer Bezirksgericht ihr Nachspiel finden. Die Verhandlung gegen Dr. Starcker hat bereits großes Interesse erregt...

Verhaftung einer Falschgeldverbreiterin.

Seit längerer Zeit hielt sich in unserer Stadt eine Frau auf, die in schlauer Weise falsche 20-Ploty-Banknoten und 10-Ploty-Münzen verbreitete. Die Unbekannte hielt sich in der Nähe der Banken und Postämter auf...

Feuer.

Gestern brach im Büloraum der Fabrik von Kratowski (Pomorska 69) Feuer aus, das nach kurzer Zeit von der Feuerwehre gelöscht werden konnte.

In der Petrikauer Straße 85 geriet gestern infolge schlechter Beschaffenheit des Kamins eine Wand in der Wohnung des Rudolf Linde in Brand.

Selbstmord eines arbeitslosen Schneiders.

Gestern nacht gegen 2 Uhr wurde die Rettungsbereitschaft nach der Wulcanstraße 24 gerufen, wo der arbeitslose 28 Jahre alte Schneider Israel Bloch durch Leuchtgas Selbstmord verübt hat.

Unfälle bei der Arbeit.

Der Fuhrmann der Firma Steinert Ignacy Sobczynski, Slonkastraße 28, geriet gestern als er neben dem mit Kohlen beladenen Wagen ging, unter die Räder...

Heute letztes Wort der Angeklagten.

Vor dem Abschluß des großen politischen Prozesses. — 15. Verhandlungstag.

Am gestrigen 15. Verhandlungstag des Prozesses gegen die Mitglieder der PPS-Linken wurden die Reden der Verteidiger beendet. Es sprachen noch die Sachwalter Wachtel, Kanel, Stückgold, Brynki, Konarski, Kaplan...

Rechtsanwalt Wachtel griff die Anklageschrift an und erklärte, es sei nicht erwiesen, daß die PPS-Linke mit den Kommunisten in Verbindung gestanden habe.

Der Verteidiger Gajdas, Rechtsanwalt Kanel, betonte, daß seinem Mandanten nichts nachgewiesen werden konnte, außer seiner Zugehörigkeit zur PPS-Linken.

Rechtsanwalt Stückgold wunderte sich, daß man einer Frau, wie der Angeklagten Varias, eine derartige Tätigkeit zutrauen könne. Sie sei Analphabetin und gar nicht imstande, den Posten einer Sekretärin zu versehen.

Nachdem noch die übrigen Verteidiger vorwiegend die Anklageschrift einer scharfen Kritik unterzogen und die Ausführungen der Staatsanwälte widerlegt hatten, ergriffen die vier Angeklagten nacheinander das Wort.

da sie gemeinsam verantworten und auch gemeinsam angeklagt sein wollen. Sie hätten einer legalen Partei angehört und empfänden kein Schuldgefühl.

Zum Schluß ergriff Staatsanwalt Mandrecki zur Replik das Wort. Er wandte sich vor allem gegen die Ausführungen der Verteidiger und erklärte zum zweitenmal, daß die PPS-Linke eine Expositur der kommunistischen Partei gewesen sei.

Er halte deshalb die Anklage in vollem Umfang aufrecht und bitte das Gericht, bei der Urteilsfällung die äußerst gefährliche Tätigkeit der Angeklagten für den Staat in Betracht zu ziehen.

Hierauf wurde die Verhandlung auf heute vertagt. Heute werden die Angeklagten das letzte Wort ergreifen. Ihre Ausführungen werden wahrscheinlich den ganzen Tag ausfüllen.

Nr. 210 mit der Hand in das Getriebe einer Maschine, die ihr zwei Finger abquetschte. Auch ihr erteilte die Rettungsbereitschaft Hilfe und überführte sie ins Krankenhaus.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Danzer, Zgierzka 57; W. Groszkowski, 11-go Wikt-pada 15; S. Gorzeins Erben, Piłsudskiego 54; S. Bartoszewski, Piotrkowska 164; K. Rembieszki, Andrzeja 28; A. Szymanski, Przędzalniana 75.

Sport.

Reiche Vorveranstaltungen im Dezember.

Der Monat Dezember ist ganz besonders reich an Vorveranstaltungen. Außer einigen Veranstaltungen in Lodz haben unsere Boyer auch einige Treffen in anderen Städten zu bestehen.

Herbstreich (RS) der erfolgreichste Ligaschütze.

An der Spitze der erfolgreichsten Ligaschützen steht Herbstreich mit 15 Toren vor seinem Vereinskollegen Krol mit 14. Mit je 13 Toren folgen Kryszkiewicz und Szecele.

Das Spiel Wisla — Polonia in Frage gestellt.

Auf seiner letzten Sitzung hat der Verband der Ligavereine die Krakauer Wisla wegen Nichterfüllung ihrer finanziellen Verpflichtungen in der Tätigkeit verhängt.

Aus dem Reiche.

Ueberfall auf einen Postwagen.

Drei Tote. — 4200 Ploty geraubt.

Am Mittwoch früh fanden Bauern auf der Chaussee zwischen Wyszynow und Ozarów einen ausgeplünderten Wagen, neben dem drei Leichen lagen. Wie es sich herausstellte, haben bis jetzt nicht ermittelte Banditen einen Raubüberfall auf den Postwagen ausgeführt...

Neue Arbeitslosenunruhen in Radzionkau.

In Radzionkau brodel es wie in einem Hexenkessel. Jeden Augenblick werden dort die Kohlenzlige von den Arbeitslosen überfallen und ausgeplündert.

Die wilden Schächte wurden vernichtet und Kohle hat man den Arbeitslosen keine gegeben. Die Armenunterstützung wurde derart eingeschränkt, daß sie ernstlich nicht mehr in Betracht gezogen werden kann.

Vorgestern haben sich die Arbeitslosen vor dem Gemeindehaus versammelt, um die Unterstützung in Empfang zu nehmen. Sie erhielten keine, aber man gab ihnen Lebensmittelbons.

Nadomsko. Systematische Diebstähle auf den öffentlichen Wegen. Seit einiger Zeit wird die Polizei in Nadomsko davon in Kenntnis gesetzt, daß eine anscheinend gut organisierte Diebesbande systematisch die das Gebiet von Nadomsko passierenden Lastautos bestiehlt.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Siegesfeier im Turnverein „Kraft“. Uns wird geschrieben: Am kommenden Sonnabend ab 9 Uhr abends veranstaltet der Turnverein „Kraft“ eine Siegesfeier, wobei an die emigrierten Turner Preise verteilt werden sollen.

D.G.A.B. Ortsgruppe Tomaszow!

Um die Parteimitglieder mit dem Problem der Freien Stadt Danzig und den rechtlichen sowie staatspolitischen Zusammenhängen dieser so überaus heißen Frage bekannt zu machen, wird Gen. Pociolek einen Vortrag über das Thema:

„Das Danziger Problem“

halten. Zu diesem Zweck findet eine

Mitgliederversammlung

am Sonnabend, den 26. November, 7 Uhr abends, im Parteilokal statt.

Parteimitglieder, erscheint zahlreich!

Börsennotierungen.

Table with 2 columns: City and Value. Includes Berlin, London, New York, Paris, Prag, Schweiz, Wien, and Italien.